

Themen

Gemeindeveranstaltungen
Wort der Pfarrerin
Ostern 2008
Vorstellung der neuen Pfarrfamilie in Kleinheubach
Fastenaktion „SIEBEN WOCHEN OHNE“
Gabenstatistik 2006 - 2007
Weltgebetstag der Frauen
Konfirmationstermine 2008
Bericht vom Kirchenvorstandsseminar in Bad Kissingen
Bericht von der Landessynode
Kinderseite
Kinderbibeltag
Kinder- und Jugendkantorei Miltenberg
Bericht vom Konfitag in Elsenfeld
Einladung zur Ökumenischen Schola
Schuberts Unvollendete
Einladung zum Posaunenchor
Vorankündigung – Ökumenische Männerwanderung 2008
Schlussgedanken
Aus der Gemeinde

Seite Verfasser

2 Evangelisches Pfarramt
3 Martina Haas
4 Peter Neubert
5 Familie Geißlinger
6
7 Peter Neubert
8 Elke Clausmeier
9 Martina Haas
10 Eva-Maria Osterrieder
11 Helga Neike
13 Peter Neubert
14 Herbert Weber
15 Margarete Faust
16 Nadja Hermann / Elena Luther
17 Margarete Faust
17 Aus FAZ
18 Rainer Förster
19 Ralf Seeber
20 Andrea Graf
22 Evangelisches Pfarramt



anstoß Nr. 136

Februar 2008 – April 2008

Gemeindeblatt für die
Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Miltenberg

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Miltenberg
Pfarrer Peter Neubert

Redaktionsteam:
Ingrid Brundert, Renate Kemmann,
Günter Menninger, Gustav Pechtold,
Theo Pitters,
Barbara Trüdendörfer-Schmedding,
Herbert Weber

Lektorat, Layout:
Petra Bauer, Gerd Bauer

**HAUPTGOTTESDIENST und****KINDERGOTTESDIENST:** sonntags, 10,00 Uhr

Fahrdienst: Ältere oder gehbehinderte Gemeindeglieder werden mit dem Auto abgeholt, wenn sie sich tags zuvor unter der Tel.Nr. 2703 oder 7688 anmelden.

GOTTESDIENST am Samstagabend: jeweils 19,00 Uhr
16.2./16.3./19.4.**KINDERKIRCHE:** monatlich, 10,00 Uhr;
17.2. / 16.3.**FAMILIENGOTTESDIENST****mit Ökumenischer Kinderkantorei:** 06.04., 10,00 Uhr**GOTTESDIENST mit HL. ABENDMAHL:**

3.2. / 2.3. (Traubensaft) / Gründonnerstag 20.3. 19,00 Uhr /
Karfreitag, 21.3. 10,00 Uhr / Osternacht 22.3. 21,00 Uhr /
Osterfest 23.3. 10,00 Uhr / 6.4. (Traubensaft)

GOTTESDIENST mit HL. ABENDMAHL im

JOHANNITERHAUS: jeweils 15,00 Uhr
29.2. / Gründonnerstag 20.3. / 25.4.

GOTTESDIENST im HAUS MARIA REGINA:

29.2. 16,00 Uhr / Karfreitag 21.3. 15,00 Uhr / 25.4. 16,00
Uhr

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETET:

jeden 1. Dienstag im Monat, 19,00 Uhr, Ev. Johanneskirche
12.2. / 4.3. / 1.4. / 6.5.

WELTGETETSTAG DER FRAUEN

Freitag, 7.3., 19,30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der
ev. Johanniskirche, anschließend Imbiss und Beisammensein
im Gemeindehaus

OSTERNACHTSFEIER: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl
Samstag, 22.3., 21,00 Uhr,

anschließend Osteressen im Gemeindehaus

ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE vom 21.4. – 25.4.08

21.4., 20,00 Uhr im Franziskussaal
23.4., 20,00 Uhr im Franziskussaal
25.4., 20,00 Uhr im Franziskussaal

KONFIRMATION mit Hl. Abendmahl:

Gruppe 1 27.4.08 10,00 Uhr
Gruppe 2 04.5.08 9,00 Uhr
Gruppe 3 04.5.08 11,00 Uhr

KIRCHEN-CAFE und EINE-WELT-BASAR

2. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst, jeweils im
Gemeindehaus: 10.2. / 9.3. / 13.4.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG (öffentlich)

21.2. / 18.3. / 17.4.

kirchenchor

Mittwoch, 20,00 – 21,30 Uhr, Gemeindehaus
(nicht in den Ferien)
Info bei Ingrid Plötz Tel: 67268

posaunenchor

Donnerstag, 19,00 Uhr, Gemeindehaus
(nicht in den Ferien), siehe auch Seite 18

KINDER- und JUGENDKANTOREI MILTENBERG

siehe Seite 15

ERWACHSENEN-FLÖTENKREIS

Dienstag, 18,30 Uhr - 14-tägig
(nicht in den Ferien)
Info bei Ingrid Plötz Tel. 67268

OFFENES SINGEN ab 8.4.2008

Dienstag, 20:00 Uhr - monatlich
(nicht in den Ferien)
Info bei Ingrid Plötz Tel. 67268

treffpunkt**BERATUNGSSTELLE für SEELISCHE GESUNDHEIT**

Brückenstr. 19, Tel. 80325

AA - ANONYME ALKOHOLIKER

Montag, 19,30 Uhr im Gemeindehaus und
Mittwoch, 19,30 Uhr im Johanniterhaus

ALANON – Angehörige von Alkoholikern**MIGRATIONSBERATUNG**

für Ausländer/-innen und Aussiedler/-innen
Johanniter-Haus, Arnouviller Ring 3
Termin tel. erfragen: Tel. 06021-399940



siehe Seiten 13 – 15

für jugendliche

siehe Seite 16

für alte menschen**SENIORENCLUB:**

jeden Mittwoch, 14,00 Uhr im Kolpinghaus
TAGESPFLEGE IM JOHANNITERHAUS:
Tel. 952611

SENIOREN-TANZ:

jeden Montag, 16,00-17,30 Uhr im Ev. Gemeindehaus

sprechstunde

Pfarrer Peter Neubert, Tel. 3161 – FAX 3210
Obere Walldürner Str. 1

Pfarrerin z.A. Martina Haas, Tel. 9485048,
Meisenzahlstraße 2

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Brigitte Wenninger, Tel. 6331

PFARRAMTSBÜRO

Obere Walldürner Str. 4, Tel 3161 - FAX 3210
Sekretärin Britta Ludwig

Di 14,00 - 18,00 Uhr,
Mi 9,00 - 13,00 Uhr,
Fr 9,00 - 12,00 Uhr.

Mesnerin und Hausmeisterin

Anneliese Günther, Tel. 6508079

Telefon im Gemeindehaus: 0151/12949243

e-mail: pfarramt.miltenberg@elkb.de

www.evkirche-miltenberg.de

Spendenkonto des Pfarramts:
Sparkasse 620 004 028 (BLZ 796 500 00)
Girokonto der Kirchengemeinde
Raiffeisen-Volksbank Miltenberg
KtNr.: 15156 (BLZ 796 900 00)



Liebes Gemeindeglied, liebe Leserin, lieber Leser,

manchmal klappt es in unserer Gemeinde nicht so mit dem Aufräumen, und vor kurzem haben wir

doch tatsächlich einen Stapel mit Gemeindebriefen aus dem Jahr 1975 entdeckt. Jetzt könnte man denken: Na, der Anstoß aus dem Jahr 1975 ist ja total veraltet. Ich habe angefangen zu lesen, und schon beim Grußwort zum Thema Konfirmation hatte ich das Gefühl, dass mir Pfarrer Henkel aus der Seele spricht.

„Ich weiß nicht, wie es war, als Sie konfirmiert wurden. Ob damals - mag es vor zwei oder vierzig Jahren gewesen sein - auch die meisten [Jugendlichen] mitmachten? Denken Sie selbst gerne an die Konfirmandenzeit und an die Konfirmation zurück? Hat Ihnen die Konfirmation etwas gegeben? Was haben Sie damals vermisst? Würden Sie sich heute noch einmal für die Konfirmation entscheiden? Warum ich Sie nach all diesen Dingen frage? Wie ich meine, es nützt etwas - mir und den Konfirmanden dieses Jahres - wenn Sie sich über Ihre Konfirmation Gedanken machen. Ich hoffe, dass Ihr Nachdenken und Ihre Erinnerungen Sie den Konfirmanden dieses Jahres näher bringen. Die Konfirmanden sind auf die Gemeinde angewiesen. Wenn sie in der Gemeinde heimisch werden sollen - und darin sehe ich einen Hauptsinn der Konfirmation - wenn diese Mädchen und Buben unter uns heimisch werden sollen, dann kommt es eben nicht nur auf den Pfarrer, sondern auf uns alle an.“

(Pfarrer Siegfried Henkel, Anstoß April bis Juni 1975)

Wie aktuell sind diese Worte, die mehr als dreißig Jahre zurückliegen. Die Konfirmanden brauchen die Gemeinde. Bei der Konfirmation stehen die Konfirmanden vor der Gemeinde und bekennen sich zu ihrem Weg mit Gott. „Ach, die machen das doch des Geldes wegen“, denken Sie nun vielleicht. Da kann ich Ihnen nur widersprechen. Die Jugendlichen, die in diesem Jahr zur Konfirmation gehen werden, sind mit Eifer dabei. Sie sind engagiert und zuverlässig. Sie interessieren sich für Gott und die Welt. Über den Sinn des Lebens denken sie nach, und sie suchen

nach einer Gemeinde, die sich für ihre Ansichten und Ideen interessiert. Auch in dieser Anstoß-Ausgabe können Sie wieder einen Artikel der Konfirmanden lesen.

Bei der Konfirmation entscheidet sich unter anderem, ob die Jugendlichen aus der Kirche „hinauskonfirmiert“ werden oder ob sie dabei bleiben und Interesse an der Gemeinde zeigen.

Schade ist allerdings, dass es bei den Konfirmationen fast immer so aussieht, als sei die Gemeinde an den Konfirmanden und deren Bekenntnis zum Glauben nicht interessiert. Denn selten „verirrt“ sich ein Gemeindeglied in einen Konfirmationsgottesdienst.

Wir haben die Konfirmation schon seit vielen Jahren auf drei Gottesdienste aufgeteilt, damit in der Kirche nicht nur Platz für die Angehörigen ist, sondern auch Platz für die Gemeinde. Wir können also einen Sitzplatz garantieren. Aber meistens bleiben die Plätze der Gemeindeglieder bei den Konfirmationsgottesdiensten leer. Die Konfirmation verkommt zu einem Privatgottesdienst und verliert den Charakter des Öffentlichen. Was kann man da tun? Ich weiß es nicht. Mir bleibt nur die Hoffnung, dass es in diesem Jahr anders wird. Nehmen Sie die Konfirmationsgottesdienste zum Anlass dafür, an Ihre eigene Konfirmation erinnert zu werden, und stärken Sie unseren Jugendlichen den Rücken.

Am 27.04.08 um 10 Uhr werden sieben Konfirmanden konfirmiert. Am 04.05.08 gehen insgesamt 17 Jugendliche zur Konfirmation: acht um 9 Uhr und neun um 11 Uhr.

Herzlich einladen möchte ich Sie auch zu dem Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am Sonntag vor dem ersten Konfirmationstermin, also am 20.04.08 um 10 Uhr. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden bereiten diesen Gottesdienst selbstständig vor und zeigen damit, dass ihnen der christliche Glaube vertraut geworden ist. Lassen Sie sich diesen frischen Wind nicht entgehen. Ich zähle auf Sie und hoffe, dass Sie als Gemeinde unsere Konfirmanden nicht im Stich lassen.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Pfarrerin z.A. Martina Haas

Martina Haas

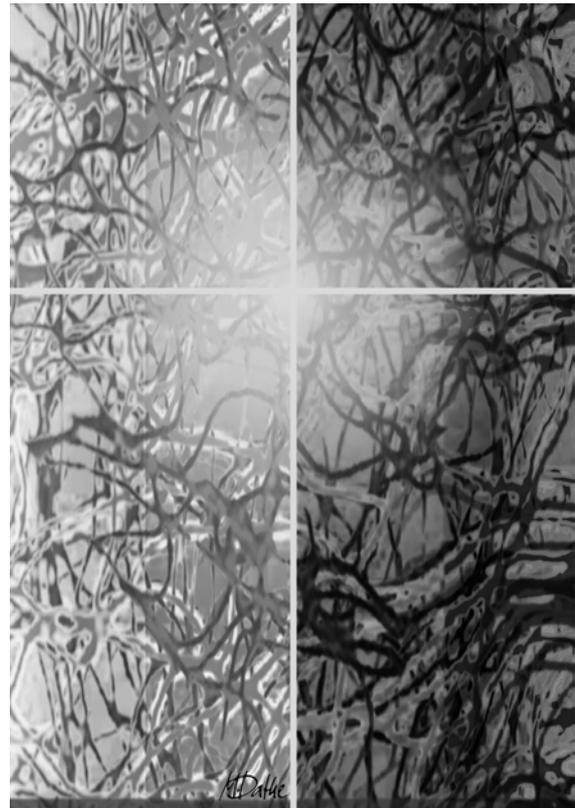
Ostern 2008

Kennen Sie den Film „Die Passion Christi“, gedreht von Mel Gibson?

Die Passionsgeschichte und (am Ende auch ein bisschen) die Auferstehung Jesu wurde in Hollywood-Qualität aufwändig umgesetzt. Viel Blut, viel realistische Gewalt und obendrein als Originalsprache Aramäisch, mit deutschen Untertiteln! Ist mal was anderes. Wer sich von der Gewalt nicht abschrecken lässt, sollte sich den Film unbedingt mal ansehen (auf DVD oder auf einem der Privatsender am Karfreitag). Bitte ohne Kinder!!

Als der umstrittene Film 2004 in die Kinos kam, hofften fromme Christen in aller Welt, dass er den Glauben an den Auferstandenen entfachen oder zumindest erneuern würde. Doch die große Bekehrung zu Jesus Christus blieb aus. Die Millionen Zuschauer hatten zwar nun konkrete und Furcht erregende Bilder über das Leiden und Sterben Jesu im Kopf, der Glaube an Ostern, an die Auferstehung unseres Erlösers wurde aber bestenfalls gestärkt, nicht jedoch neu geweckt. Das ist auch ganz normal. Ostern selbst ist ja trotz der allseits bekannten biblischen Geschichte nicht eigentlich greifbar, erst recht nicht erklärbar.

Ja, der Stein war weggerollt, das Grab war leer. Doch schon die ersten Zeugen, die Frauen am Grab oder die Jünger, hatten massive Zweifel. Der „ungläubige“ Thomas sagte sogar: „Wenn ich Jesus nicht selbst sehe und meine Hand in seine Seite lege, kann ich's nicht glauben!“ (Zum Nachlesen in der Bibel: Johannes 20,29.)



Bei Thomas machte Jesus eine Ausnahme und erfüllte ihm den Wunsch. Er sagte aber auch: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ Ein solcher „seliger“ Glaube wird einem geschenkt. Ich kann ihn nicht durch Naturwissenschaft, Medien, Methoden und Verfahren produzieren. Glaube bleibt letztlich Gottes Geheimnis und sein persönliches Geschenk an uns Menschen.

Dass Sie dieses Geschenk, vielleicht gerade an diesem Osterfest, erhalten und an Jesus Christus, den Auferstandenen glauben können, das wünsche ich Ihnen von Herzen,

Ihr Pfarrer Peter Neubert

Vorstellung der neuen Pfarrfamilie in Kleinheubach

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit dem 1. Oktober sind 2007 wir, Judith Haar-Geißlinger und Sebastian Geißlinger; die neuen Pfarrer in der Nachbar-Kirchengemeinde Kleinheubach.

Wir sind mit Sack und Pack aus Bamberg gekommen und wurden sehr warmherzig in unserer neuen Gemeinde empfangen. Wir haben uns inzwischen in dem schönen Pfarrhaus eingerichtet und sind nun dabei; die Kleinheubacher Kirchengemeinde näher kennen zu lernen.

Wir – das ist eine ganze Pfarrfamilie mit Tochter Chaja und Sohn Elias.

Vielleicht sind Sie neugierig, wer wir sind?

Judith Haar-Geißlinger:

Ich komme aus dem hohen Norden und bin in Schleswig-Holstein aufgewachsen. Mein Theologiestudium hat mich an ganz unterschiedliche Orte geführt: Kiel, Bielefeld, Heidelberg, Jerusalem und Hamburg. Ich habe Freude daran, immer wieder an neuen Orten Land und Leute kennen zu lernen.

Monatsspruch April 2008:

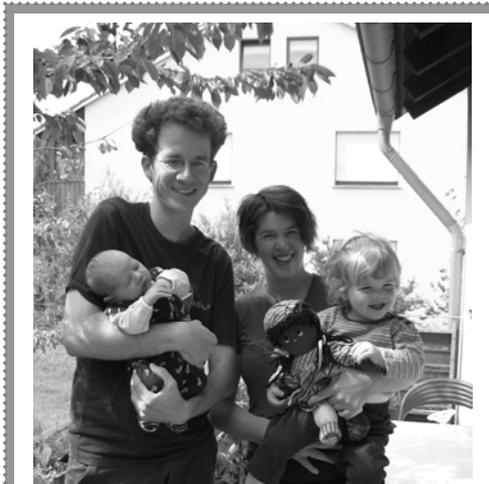
**SEID STETS BEREIT,
JEDEM REDE UND ANTWORT ZU STEHEN,
DER NACH DER HOFFNUNG FRAGT, DIE EUCH ERFÜLLT.**

In Lübeck habe ich meine erste Pfarrstelle als Krankenhauseelsorgerin bekommen. Dann war ich 2 Jahre zusammen mit meinem Mann in Bamberg als Gemeindepfarrerin tätig.

Sebastian Geißlinger:

Ich bin in Würzburg aufgewachsen. Nach meinem Studium in Marburg, Leipzig und Jerusalem machte ich meine Ausbildung zum Pfarrer in Lübeck. Die letzten Jahre wohnten wir in einem Dorf im Bamberger Umland und ich habe das Leben und Arbeiten in einer überschaubaren Kommune sehr schätzen gelernt.

Nun beginnt ein neues Jahr – und wir freuen uns darauf, unsere neue Gemeinde und ihre Nachbarn weiter kennen zu lernen. Es wird Vieles zu entdecken geben. Wir sind gespannt!



**Sebastian Geißlinger,
Judith Haar-Geißlinger,
Chaja und Elias**

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für das neue Jahr 2008!

Pfarrerin J. Haar-Geißlinger und
Pfarrer S. Geißlinger



Stichwort:

Aschermittwoch

und

Passionszeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt die rund 40-tägige Fasten- oder Passionszeit vor Ostern.

Der Verzicht auf Speisen und Getränke wie Fleisch oder Wein oder auch auf den Fernsehkonsum gilt als Symbol der Buße und der spirituellen Erneuerung. In den sieben Wochen vor dem Osterfest nehmen sich viele Christinnen und Christen zudem mehr Zeit für Ruhe, Besinnung und Gebet, um sich selbst und Gott näher zu kommen.

In der evangelischen Kirche beteiligen sich jedes Jahr mehr als zwei Millionen Teilnehmer an der Fasten-Initiative „Sieben Wochen ohne“, um aus gewohnten Konsum- und Verhaltensweisen auszusteigen und neue Lebensziele zu finden (www.7-Wochen-ohne.de). In diesem Sinne wird Buße auch als Rückkehr zu einem Leben verstanden, das sich an den Geboten Gottes orientiert. Fastenzeiten sind in fast allen Religionen bekannt, so etwa der Fastenmonat Ramadan im Islam.

Fastenaktion der evangelischen Kirche



Einige werden vom Motto für „7 Wochen Ohne“ 2008 freundlich gesagt etwas irritiert gewesen sein. Eine Fastenaktion fordert zum Verschwenden auf? In der Unterzeile „7 Wochen ohne Geiz“ steckt die Antwort.

Ein neues, prominent besetztes Kuratorium unter dem Vorsitz der Münchner Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler hat an der Themenfindung der Aktion mitgewirkt. Das Kuratorium der Aktion hat sich für „Verschwendung!“ entschieden, weil die Menschen in unserer Welt dringend einen Frühling der Herzen brauchen.

Die ständigen Fragen – was bringt es mir? was nützt es? –, die Erwartung, dass man für heute Investiertes schon morgen Erträge bekommen müsse, tötet jede spontane Geste. Eine geizige Welt schliddert in eine zweite, in eine soziale Klimakatastrophe – außen die Erderwärmung, innen die Eiszeit kalter Berechnung. Wenn alle aufhören, mit ihren Gaben zu geizen – seien sie materieller, seelischer oder geistiger Art –, dann taut das Eis in den Herzen.

Gaben - Kollekten – Sammlungen 2006 und 2007

	2006	2007
A. Gaben, die für die gesamtkirchlichen Aufgaben verwendet wurden:		
Kollekte für überörtliche Zwecke	2.868,00 €	4.376,00 €
Brot für die Welt	10.800,00 €	5.859,00 €
Weltmission	875,00 €	0,00 €
Partnerschaft Wangama	1.300,00 €	540,00 €
Projekt Kindergartenarbeit	10.455,00 €	649,00 €
Patenschaften für Kindergartenplätze	200,00 €	0,00 €
Diakonische Einrichtungen	752,00 €	896,00 €
Diaspora	500,00 €	0,00 €
Sonstiges (Jugend, usw.)	466,00 €	0,00 €
ZWISCHENSUMME A	28.216,00 €	12.320,00 €
B. Gaben, die für unsere Gemeinde verwendet wurden:		
Klingelbeutel	3.882,00 €	4.669,00 €
Kirchenrenovierung, Orgel, Paramente	1.350,00 €	620,00 €
Übrige gottesdienstliche Zwecke	1.000,00 €	676,00 €
Diakonische Aufgaben		
A) Krankenpflege-Förderverein	800,00 €	833,00 €
B) Nichtsesshaftenhilfe	2.367,00 €	5.949,00 €
C) Sonstige Unterstützungen	1.713,00 €	500,00 €
Jugendarbeit	1.760,00 €	1.020,00 €
Sonstige Gemeindearbeit, darunter Anteil aus der Sammlung "Kirchliches Dankopfer"	1.649,00 €	3.024,00 €
ZWISCHENSUMME B	14.521,00 €	17.291,00 €
SUMME A + B (Gabenkasse)	42.737,00 €	29.611,00 €
C. Kirchgeld + freiwilliger Kirchenbeitrag	9.343,00 €	10.201,64 €

Liebe Gemeindeglieder,

oben sehen Sie einen Überblick über die Gaben der letzten beiden Jahre.

Gehen wir von ca. 2.400 Gemeindegliedern aus, dann liegt die Pro-Kopf-Spende im Jahr **2006** bei **17,81 €** und im Jahre **2007** bei **12,34 €**.

Der doch recht starke Unterschied ist vor allem auf die einmalige Kalenderaktion im Jahre 2006 für die Kindergartenarbeit von Andrea Graf in Tansania zurückzuführen. 2007 hatten wir keine derartige Spendenaktion laufen, so dass die Gaben für Tansania eher gering blieben. Auch bei Spenden für Brot für die Welt ist der Differenzbetrag zum Vorjahr recht groß. Dafür sind die Gaben im der Kollekte, im Klingelbeutel und für Nichtsesshaftenhilfe gestiegen.



Allen, die im letzten Jahr gespendet haben, sagen wir herzlichen Dank. Auch für das Kirchgeld, das ja direkt unserer Gemeinde zugute kommt, sei herzlich gedankt.

Auch im Jahr 2008 stehen viele Aufgaben in unserer Gemeinde und in unserer näheren und weiteren Welt an, die unsere Verantwortung und unsere Unterstützung verdienen. Die Betreuung und Begleitung der *Nichtsesshaften*, Einsatz für die *Jugend* und die *Senioren*, die Förderung der *Kirchenmusik* und die Unterstützung unserer Partnergemeinde *Wangama* sind und bleiben wichtige Aufgaben unserer Gemeinde.

Herzlichen Dank zuletzt für die vielen persönlichen Einsätze unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Geld nicht aufzuwiegen sind.

Und ganz besonders möchte ich an dieser Stelle unserer **Kirchenpflegerin Silvia Dehner** und unserer **Pfarramtssekretärin Britta Ludwig** danken. Diese beiden Damen sorgen dafür, dass unsere Finanzen ordentlich gebucht und verwaltet werden. Eine Arbeit mit viel Verantwortung und viel Aufwand, die beide vorbildlich und oft unbemerkt im Hintergrund leisten.

Peter Neubert, Pfarrer

7. März 2008 | Weltgebetstag | Liturgie aus Guyana

Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen

Haben Sie das gewusst? Es gibt drei Guyanas, die nebeneinander an der lateinamerikanischen Atlantikküste liegen. Die Liturgie zum Weltgebetstag kommt aus der – ganz westlich gelegenen – Kooperativen Republik Guyana. Sie gehört geschichtlich, wirtschaftlich und kulturell gesehen zur Karibik und ist bis heute geprägt durch die Zeit der Kolonialmächte Niederlande, Spanien und England. Neben wenigen Menschen mit europäischen oder chinesischen Wurzeln sind die nur zirka 750.000 GuyanerInnen zumeist Afro-GuyanerinInnen (31 Prozent) und Indo-GuyanerinInnen (43 Prozent). Guyana ist nach Haiti das ärmste Land der Karibik, trotz der Bodenschätze Bauxit, Diamanten und Gold.

Die Verfasserinnen der Weltgebetstag-Liturgie stellen das biblische Buch Hiob in den Vordergrund und bitten wie Hiob um Gottes Weisheit zur Bewältigung der Probleme in ihrem Land – zum Beispiel bei Spannungen zwischen den verschiedenen Ethnien. Denn während die von den Briten zur Sklavenarbeit in den Zuckerrohrplantagen ins Land geholten Afrikaner ihrer Traditionen und Familien komplett beraubt wurden, konnten die später folgenden indischen Vertragsarbeiter ihre kulturelle und religiöse Identität bewahren.

Korruption, Gewalt und Intrigen brachten Guyana an den Rand des Ruins. Viele Menschen wanderten nach Kanada, USA oder England aus und heute leben fast mehr GuyanerInnen im Ausland als in der ehemaligen Heimat. Mit ihren Geldüberweisungen unterstützen sie im Land verbliebene Verwandte und leisten damit auch einen wichtigen Beitrag zu Guyanas Wirtschaft.

Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen. Die Weltgebetstagsfrauen aus elf Konfessionen (gut die Hälfte der Bevölkerung sind Christen) sind voller Zuversicht, dass sie mit Gottes Hilfe neue Wege im Zusammenleben ihrer verschiedenen Bevölkerungsgruppen finden werden. „Gott, lass uns deiner Weisheit vertrauen und Werkzeuge werden, die unsere Gesellschaft so umgestalten, wie du sie gewollt hast“, heißt es in ihrer Liturgie. Sie wollen zupacken wie die tatkräftige Martha und sich wie deren Schwester Maria vertrauensvoll ganz auf Jesus verlassen. Und Hiob, der im Elend lebt, ist ein Bruder für leidende Menschen in Guyana und kann ihnen in seiner Beharrlichkeit neuen Lebensmut schenken.

Renate Kirsch



Im Licht der Solarlampen können die jungen Frauen in Guyana abends und bei Stromausfällen lernen, wie sich traditionelle Weisheit mit neuem, lebensförderlichem Wissen verbindet.

Weltgebetstag der Frauen

Der Weltgebetstag wird in diesem Jahr in der evangelischen Johanneskirche stattfinden.

Termin ist der 07. März 2008 um 19.30 Uhr.

Die Gebetstagsordnung wurde von Frauen aus Guyana zusammengestellt. Sie trägt den Titel:

“Gottes Weisheit schenkt uns neues Verstehen.“

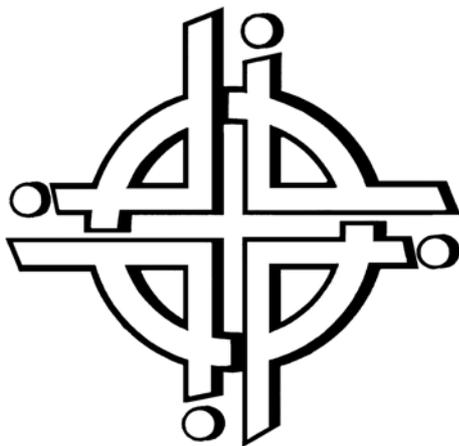
Am Weltgebetstag der Frauen treffen sich die Frauen aller Konfessionen zum gemeinsamen Gebet und Gottesdienst. Gleichzeitig werden die Gottesdienstbesucherinnen ausführlich über das Land informiert, aus welchem die Liturgie stammt. Das gesellige Beisammensein im Anschluss an den Gottesdienst ist ein fester Bestandteil dieser Veranstaltung.

Im Gemeindehaus werden dann typische Speisen und Getränke aus Guyana angeboten. Diesem Land kommt auch ein Teil der Kollekte aller Weltgebetstags-gottesdienste zugute.

Zu dieser Veranstaltung sind Sie alle - Frauen und Männer - ganz herzlich eingeladen.

In Miltenberg wird der Weltgebetstag von einem Team aus katholischen und evangelischen Frauen vorbereitet. Wer sich neu daran beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Bitte Frau Elke Clausmeier unter der Nummer [09371/978950](tel:09371978950) tagsüber anrufen.

Elke Clausmeier

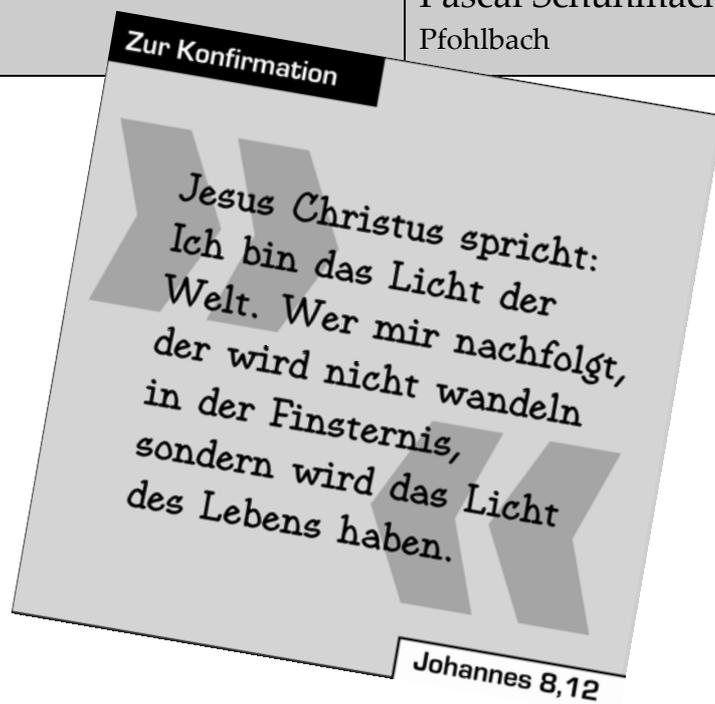




Konfirmation 2008

Sonntag, 27.04.08	Sonntag, 04.05.2008	Sonntag, 04.05.2008
10.00 Uhr	9.00 Uhr	11.00 Uhr
mit ökumenischer Schola		mit Posaunenchor
Robin Bissert, Bürgstadt Lina Hapke, Miltenberg Anna Kienle, Bürgstadt Markus Martin, Bürgstadt Joshua Neubert, Miltenberg Julia Timme, Großheubach Bastian Walter, Bürgstadt	Marina Heinrich, Miltenberg Robert Kaufmann, Miltenberg Margarita Mitrohova, Miltenberg Mathias Mühling, Bürgstadt Christof Pechtold, Miltenberg Alexander Schwegler, Miltenberg Elena Svolev, Miltenberg Elena Wensel, Miltenberg	David Fleischmann, Miltenberg Nadja Hermann, Miltenberg Yannic Kuhn, Miltenberg Kevin Kunisch, Mil-Breitendiel Elena Luther, Miltenberg Jan Packhäuser, Miltenberg Stephan Reinfurt, Bürgstadt Jan Peter Rüdell, Collenberg Pascal Schuhmacher, Pfohlbach

Stand: 07.01.2008



Kirchenvorstandsseminar in Bad Kissingen

Liebe Gemeinde!

Vom 18. - 20.01.08 fand in Bad Kissingen ein Seminar für Kirchenvorsteher/innen zusammen mit Pfarrerin z. A. Martina Haas und Pfarrer Peter Neubert unter Leitung einer Referentin, Fr. Dr. Hofmann, statt.

Da der Beginn Freitagabend direkt nach der Anreise war, wurde das Seminar sozusagen mit dem Abendessen eröffnet. Natürlich waren alle neugierig, wie das Seminar wohl verlaufen wird, ob es uns auch wirklich etwas „bringt“ und vor allem: „was“! Nach dem Abendessen ging es dann auch sofort los.



Zuerst stellten sich alle vor, man hielt „Rückblick“ auf die Verabschiedung von Pfr. Wilhelm Erhard, auf die Vakanzzeit, die ja doch von Einzelnen einiges forderte und man ging auf die Gegenwart – die jetzige Situation – der Gemeinde ein. Mit einer Andacht von Fr. Dr. Hofmann wurde der erste Schritt des Seminars dann beendet.

Samstags ging es dann um 9 Uhr mit einem „Morgenimpuls“ los.

Dann begann die Gruppenarbeit „Was kommt auf uns zu, Wo wollen wir hin...“. Da Pfarrerin z. A. Martina Haas und Pfarrer Peter Neubert schon gewisse Vorbereitungen erarbeitet hatten, konnten anhand von Nennung der Gruppen aus der Gemeinde sowie verschiedener Zahlen Grundlagen analysiert werden.



Hierfür hatte Frau Dr. Hofmann die so genannte SPOT-Analyse mitgebracht:

1. **S**atisfaction = Zufriedenheit
Die Gegenwart erkennen:
Womit sind wir zufrieden,
worauf stolz, etc....?
2. **P**roblems = Probleme:
Was ist schwierig, was fehlt uns...?
3. **O**portunities = Möglichkeiten / Chancen:
Wo sehen wir Chancen?
Wozu wären wir noch fähig,
was können wir im Umfeld nutzen,
ausbauen, etc....?
4. **T**hreats = Bedrohung:
Wo wittern wir Gefahren?
Was kommt an Schwierigkeiten auf
uns zu, womit müssen wir rechnen...?

Schwerpunkt war dann, Visionen für die Zukunft zu entwickeln, unseren Auftrag für die Gemeinde als Kirchenvorstand ganz klar zu erkennen und Schwerpunkte und Prioritäten herauszufinden.



Das Seminar verlief äußerst interessant, da man durch Gespräche und Gruppenarbeiten doch manchmal die Perspektive verändern konnte, was sicher sehr wichtig sein kann für ein Miteinander.

Bei einem Morgengottesdienst auf dem „Weg der Besinnung“ (einem Meditationsweg, welcher direkt hinter dem Heiligenhof, Seminar & Tagungsstätte sowie Jugendherberge, losgeht) konnte man wieder Kraft und Energie schöpfen. Man hatte dadurch die Möglichkeit, im Stillen über das Erarbeitete oder auch sich selbst und „Gott und die Welt“ nachzudenken.

Für diesen schönen Gottesdienst möchte ich an dieser Stelle Pfarrerin z. A. Martina Haas sowie Pfarrer Peter Neubert im Namen des Kirchenvorstandes herzlichst danken! Ebenso natürlich

für die tolle Zusammenarbeit während des Seminars. Auch Fr. Dr. Hofmann als Referentin gilt unser besonderer Dank, da ihre Kollegin krank wurde, blieb ihr allein die komplette Leitung des Seminars!

Beim abendlichen Zusammensein nach dem Seminar in den „Mährischen Stuben“, einem im Hotel gelegenen Keller, hatte man die Möglichkeit, sich untereinander näher kennen zu lernen. Am Samstagabend wurde dann nicht nur geredet, sondern auch zum Ausgleich fest gesungen! Es war ein tolles Wochenende, das in vielerlei Hinsicht sehr viel gebracht hat!

i. A.

Ihre Eva-Maria Osterrieder
Kirchenvorsteherin

**Meinen Glauben mache ich nicht selbst – kann ich gar nicht.
Ich darf ihn mir schenken lassen.**

Nyree Heckmann

Bericht von der Tagung der Landessynode vom 25. - 29.11.07 in Bamberg

Eröffnet wurde die Herbstsynode mit einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Stephan und einem sich anschließenden Empfang. Geladen waren auch die hochrangigen Gäste aus den Partnerkirchen.

Sie hatten sich eine Woche vorher zu einer kirchenleitenden **Konsultation** im **Centrum Mission-EineWelt** eingefunden. Zum ersten Mal überhaupt trafen sich Bischöfe und Generalsekretäre fast aller Partner der ELKB aus Lateinamerika, Afrika und Asien mit Vertretern der bayerischen kirchenleitenden Organe, mit Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, OKR Michael Martin, der Präsidentin der LS, Heidi Schülke, und mir als Vertreterin des Ausschusses Weltmission und Ökumene.

Englisch war die Konferenzsprache, wir arbeiteten über Fragen zu Mission und Partnerschaft und durften geistliche Gemeinschaft erfahren.

Zwei Bischöfe trugen im Plenum der Synode die erarbeitete Konklusion vor, hautnah konnten die

Synodalen erfahren, dass wir Teil der weltweiten Kirche sind.

Bereits in seinem Grußwort teilte Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein mit, dass er fest gewillt ist, den **Buß- und Betttag** wieder als gesetzlichen Feiertag einzuführen. Dieser war vor Jahren ‚geopfert‘ worden, um die Pflegeversicherung einführen zu können. Ein moralischer Druck, dem nachzugeben man inzwischen als Fehler sieht. Denn dieser Tag erinnert daran, dass nur eine Gesellschaft, die zum Innehalten, zur Selbstkritik und zur Umkehr in der Lage ist, zukunftsfähig ist. Die Synode ergriff die Gelegenheit, die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufzurufen, ihn bayernweit wieder zum gesetzlichen Feiertag zu machen.

Eine positive Bilanz des strikten Sparkurses der letzten Jahre präsentierte der Haushaltsreferent, OKR Claus Meier. Die Landeskirche ist mit

Ende des Jahres schuldenfrei. 97 Mio. Euro an Schuldenberg waren abzutragen. Für 2008 wurden 760 Mio. Euro im **Haushalt** veranschlagt, 1,4 % mehr als im Vorjahr.

Vom **Stand der Landesstellenplanung** berichtete OKRin Dr. Dorothea Greiner. Interessantes Neuland, dem die Landessynode zustimmte: In den Kirchenkreisen werden ab 1.1.08 sechs Stellen zur **Förderung von Fundraising** durch Pfarrer und Pfarrerinnen errichtet, zweckbestimmt hauptsächlich zugunsten der Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke. Der Einsatz dieser besonders qualifizierten PfarrerInnen soll die Effizienz regionaler Initiativen und Zusammenarbeit fördern. Kernbereiche sind die Finanzierung von Pfarrstellen (sog. Fremdfinanzierung), Baufinanzierung und Mitgliederbindung. Im Jahre 2010 soll überprüft werden, ob sich die Arbeit dieser Stellen bewährt hat. Vielleicht können sie auch unserem Dekanat eine Hilfe bei der Finanzierung vakanter und dringend nötiger Pfarrstellen sein?

Die Kürzungen des Konsolidierungsprozesses bei der **Einrichtung „Mission-EineWelt“** sind zum großen Teil zu Lasten der Arbeit in den Partnerkirchen gegangen. Diese Situation konnte durch zusätzliche Finanzmittel verbessert werden. Das Centrum arbeitet seit 1.1.07 in guter und hoffnungsvoller Weise und ist ein Vorreiter bei der Zusammenarbeit missionarischer, partnerschaftlicher und entwicklungspolitischer Anliegen auf EKD-Ebene.

Die Synode hielt einen **Rückblick** über die 6-jährige Amtsperiode mit ihrem großen Bogen an Themen und Herausforderungen. Ca. 50 % der Synodalen kandidiert nicht mehr, dazu zählt auch die bewährte Präsidentin, Heidi Schülke, die mit ihrer herzlichen, bodenständigen Art zeigte, dass auch Ehrenamtliche einen solchen prominenten Posten hervorragend ausfüllen können. Landesbischof Dr. Friedrich dankte insbesondere ihr, aber auch dem übrigen Präsidium sowie allen Synodalen.

Inzwischen haben **Neuwahlen** stattgefunden. Aus der **Region Untermain** wurden gewählt: Für den Bereich der Dekane: Dr. Günter Breitenbach, Würzburg; für den Bereich der PfarrerrInnen: Claudia Dürr, Großostheim; für den Bereich der Ehrenamtlichen: Helga Neike (s. Fotos v.l.n.r.).



Somit haben wir erfreulicherweise zum ersten Mal zwei gewählte Vertreterinnen unseres Dekanatsbezirks in der Landessynode!

Helga Neike
Mitglied der Landessynode

Monatsspruch 2008

März



Jesus Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen, und
euer Herz soll sich freuen, und eure Freude
soll niemand von euch nehmen.

Johannes 16,22



KINDERKIRCHE

Du bist herzlich eingeladen zur Kinderkirche!

Ältere Kindergartenkinder und Grundschüler treffen sich einmal monatlich um 10:00 Uhr zu einem bunten und kindergerechten Gottesdienst (parallel zum Hauptgottesdienst) im Evangelischen Gemeindehaus neben der Kirche.

Termine:

17. Februar 2008

16. März 2008

20. April 2008

Das Kinderkirchenteam freut sich auf Euer Kommen!

Kontakt: Frau Kaufmann, Tel. 09371/80932



KINDERGOTTESDIENST während der Predigt!

An den Sonntagen, an denen keine Kinderkirche stattfindet, gibt es einen „kleinen“ Kindergottesdienst.

Die Kinder sind zunächst mit im Hauptgottesdienst in der Kirche, gehen dann aber während des Liedes vor der Predigt rüber ins Gemeindehaus. Sie hören dort eine Geschichte, singen und beten, spielen und basteln. Die Eltern können die Kinder dann nach dem Gottesdienst abholen.

Für die Betreuung und das Programm hoffen wir auf mehr Mitarbeiter.

Alle Menschen (jung, mittel oder alt), die gerne mit Kinder spielen, erzählen und zuhören können, sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Interessierte melden sich bitte bei Petra Neubert (Tel.: 6694774).



KRABELGRUPPE

KRABELGRUPPE „KinderReich“

Ein KinderReich soll in unserer Gemeinde entstehen!

KinderReich - ein Ort, um miteinander zu singen und zu spielen, zusammen zu frühstücken, Natur und Jahreszeiten zu erleben, uns auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen, zu kneten und zu malen, Geschichten zu lesen und zu hören, zu beten, kleine Ausflüge zu unternehmen, Krabbelgottesdienste vorbereiten und feiern, und, und, und ...

Uns steht ein schöner, großer Raum im Gemeindehaus zur Verfügung nebst einigem Material, um ihn kindergerecht herzurichten. (Teppiche, Spielzeug).

Das KinderReich steht allen Kindern bis zum Alter von etwa drei Jahren, nicht-behinderten wie behinderten, mit ihren Eltern offen.

Wir treffen uns jeweils Dienstags von 09:30 – 11:30 Uhr im Saal des evangelischen Gemeindehauses, Burgweg 44,

Außer eventueller Umlagen für Materialien (Knete, Fingerfarben, ...) fallen keine Kosten an.

Wir freuen uns auf engagierte Eltern und Kinder!

Kontakt: Heike Krause, Tel.: 09371/9486284

Kinderbibeltag: „Clever sehen mit Paulus!“

Unter diesem Motto fand am Samstag, 17.11.07, der ökumenische Kinderbibeltag im Franziskushaus statt. Fast 70 Kinder von der ersten bis zur vierten Jahrgangsstufe waren gekommen, um Paulus und seine Geschichte kennen zu lernen. Der Abschlussgottesdienst wurde in der evangelischen Kirche gefeiert.

Paulus verfolgte zunächst die Christen als Abtrünnige von der bis dahin bestehenden religiösen Lehre mit aller Härte. Auf dem Weg nach Damaskus erschien ihm Jesus in einem hellen Lichtstrahl. Paulus erlebte seine Bekehrung, einen Sinneswandel und sah seine Mitmenschen fortan in einem neuen, anderem Licht. Er reiste durch viele Länder und besuchte und gründete viele neue Gemeinden. Immer wieder geriet er in gefährliche Situationen und erlebte dabei in größter Not die Hilfe Gottes.

Das Vorbereitungsteam, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der evangelischen und katholischen Gemeinde, gab den Kindern die Botschaft mit nach Hause, dass auch wir andere Menschen „in einem neuen Licht sehen können“, dass auch bereits die Kinder die Möglichkeit haben, Situationen, die unangenehm sind, und Menschen, die uns unsympathisch erscheinen, in einem neuen, anderem Licht zu betrachten und so negative Sichtweisen in positive zu verwandeln.

Zunächst bereiteten zwei Konfirmandinnen der biblischen Paulus-Geschichte den Boden. Sie erzählten eine Geschichte aus der Lebenswelt der Kinder. Danach wurde die Geschichte "Paulus auf dem Weg nach Damaskus" schauspielerisch dargestellt. Immer mit dabei: der Geheimagent „Cleverus“!

Die erste Kleingruppenarbeit erinnerte an das bisher Gehörte und Gesehene und machte die Kinder sensibel und aufmerksam für das Thema "andere neu sehen". Nach einer kurzen Pause, in der sich die Kinder mit Kuchen stärken konnten, ging es weiter mit "Paulus in Philippi - Befreiung aus dem Gefängnis", wiederum schauspielerisch dargestellt. Im Anschluss daran zogen die Kinder in verschiedene Workshops aus. Eine Gruppe bastelte ein Kaleidoskop, um die Welt anders und "neu" zu sehen. Eine zweite begab sich auf die "Straße guter Erfahrungen".



Zu dem Lied "Tragt in die Welt nun ein Licht" gestaltete die dritte Gruppe ein Glasgefäß für ein Teelicht. Eine vierte Gruppe beschäftigte sich mit dem Brief des Paulus an die Philipper und schrieb dem Apostel einen Antwortbrief. Die fünfte Gruppe begab sich mit Paulus auf Reisen, die sechste Gruppe schließlich studierte mit Orff-Instrumenten und Gesten die Lieder für den Abschlussgottesdienst ein.

Nach der Mittagspause ging es dann in die evangelische Kirche, wo alle Teilnehmer zusammen mit vielen Eltern den Abschlussgottesdienst feierten. Die verschiedenen Workshop-Gruppen gestalteten diesen lebendig und eindrucksvoll.



Am Ende waren sich Kinder, Mitarbeiter und Eltern einig: Es war ein rundum gelungener Tag mit vielen neuen Eindrücken und einem tollem Gemeinschaftsgefühl!

Herbert Weber

Kinder- und Jugendkantorei Miltenberg

Die **Kinder- und Jugendkantorei Miltenberg** wurde im Jahr 2003 von Stephanie Hillebrand, Dekanatskirchenmusikerin an der katholischen Stadtpfarrkirche St. Jakobus d. Ä., und Margarete Faust von der evangelischen Kirchengemeinde gegründet.

Die Kantorei bietet für alle Altersgruppen eine **umfassende vokal-musikalische Ausbildung**.

Über das Musikalische hinaus ist es ein großes Anliegen, die Kinder an den christlichen Glauben heranzuführen.



Erstmalig gab es im Herbst 2007 das Angebot eines **Musikgartens**, einer musikalischen Früh-erziehung für Kleinkinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren mit einem Elternteil.

Ein **neuer Kurs beginnt am Mittwoch, den 13.02.2008** um 10.00 Uhr in der Alten Volksschule, Westeingang, 2.Stock, Anmeldung ist erforderlich!

Informationen sowie Anmeldungen bei:
Margarete Faust Tel. 09371/66539.

Probezeiten der Kinderkantorei (Alte Volksschule, Westeingang, 2. Stock)

Musikgarten (1,5-3J.)	Mittwoch	10.00-11.00 Uhr
Flöten (Anfänger)	Donnerstag	15.30-16.00 Uhr
Flöten (Fortgeschrittene)	Donnerstag	16.15-16.45 Uhr
Notenmäuse (4.J.)	Donnerstag	15.00-15.30 Uhr
Musikal. Früherziehung (3-5J.)	Donnerstag	15.30-16.00 Uhr
	bzw.	16.15-16.45 Uhr
Vorkinderchor (1.Kl.)	Donnerstag	17.00-17.45 Uhr
Kinderchor B (2./3.Kl.)	Donnerstag	17.00-17.45 Uhr
Kinderchor A (4./5.Kl.)	Donnerstag	18.00-18.45 Uhr
Jungenchor (ab 2.Kl.)	Freitag	16.30-17.30 Uhr
Jugendchor (ab 6.Kl.)	Freitag	17.30-18.30 Uhr
Info: Siri Campe	09371/68223	(Notenmäuse, Flötengruppen)
Margarete Faust	09371/66539	(Musikgarten, Musikal. Früherz., Vorkinderchor)
Stephanie Hillebrand	09371/948966	(Kinderchor, Jungenchor, Jugendchor)

BASTELECKE

Wiesenbecher

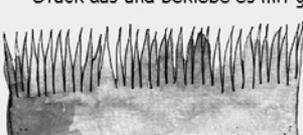
Was du brauchst:

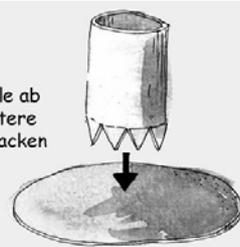
- eine Papprolle (Haushaltspapier)
- ein Stück starker Karton
- grünes Buntpapier
- Schere, Kleber



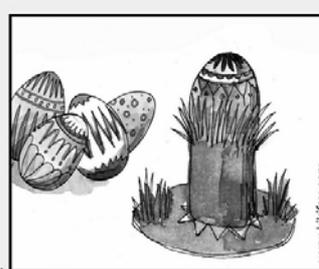
So wird's gemacht:

1. Trenne ein kleines Stück von der Papprolle ab und schneide in die untere Seite ca. 1 cm lange Zacken als Klebefalz.
2. Schneide aus dem Karton für die Grundplatte ein ovales Stück aus und beklebe es mit grünem Buntpapier.
3. Klebe nun die Klebefalzzacken mit Klebstoff auf den Untergrund.
4. Schneide dann zum Schluss einen breiten Streifen aus grünem Buntpapier aus, klebe ihn auf die Papprolle und schneide den überstehenden Rand ringsum in schmale Streifen.





5. Klebe noch ein paar grüne Papierstreifen als Grasbüschel auf die Grundplatte. Jetzt fehlt nur noch das Ei. Das gefärbte Osterei kannst du nun verstecken und auf den Ostertisch stellen.



www.kidz.com

...für jugendliche

Konfitag in Elsenfeld

Am 17.11.07 waren wir Konfirmanden in Elsenfeld und haben andere Konfirmanden kennen gelernt. Bei diesem Konfitag haben wir auch verschiedene Workshops besucht, z.B. Freestyle-Dance, „Von Typen und Schnecken“, „Leben nach dem Tod“, „extremactivity“, Singen....

Im Workshop „Von Typen und Schnecken“ haben die Mädchen die Jungs gefragt, wie es ist, ein Junge zu sein. Und die Jungs fragten uns Mädchen, wie es ist, ein Mädchen zu sein. Auch haben die Jungs auf einen Zettel geschrieben, wie ein Mädchen sein soll: hübsch, nett, treu, mit gutem Charakter, Style usw. Die Mädchen haben natürlich auch etwas aufgeschrieben: ein Junge soll sportlich sein, selbstbewusst, hübsch und nett.

Zwischen den Workshops gab es Pausen, in denen wir die Konfirmanden aus den anderen Städten näher kennen gelernt und kleine Snacks gegessen haben.

Nach den Workshops gingen wir alle zusammen in die Kirche und haben gesungen und eine Diashow geguckt. Bei dieser Diashow ging es um KABUM, eine Freizeit für konfirmierte Jugendliche. Das Thema des ganzen Tages war „Gemeinschaft“. Wir empfehlen einen solchen Tag auch allen anderen, die die Konfirmation noch vor sich haben.

Dieser Tag hat uns allen sehr gefallen!!

Nadja Hermann / Elena Luther

MINA & Freunde

7 Wochen
ohne
Schokoladen-
eis, kein Erd-
beereis, kein
Vanilleis,
kein Nusseis,
ohne
Zitroneneis!!



Platter

HERZLICHE EINLADUNG

zur

Ökumenischen Schola

*Wir sind ein Kreis von 20 sangesfreudigen Menschen
und genießen das MiteinanderSingen.
Wir singen moderne Chorsätze, Taizé-Lieder, neues geistliches Liedgut,
ab und zu auch Sätze älterer Meister,
und gestalten damit Gottesdienste an der evangelischen Johanneskirche, an der katholi-
schen Kirche St. Jakobus und kleinere Konzerte.*

*Wir proben immer dienstags, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr, 14-tägig
im evangelischen Gemeindehaus oder privat.
Informationen bei Chorleiterin: Margarete Faust, Tel. 09371/66539*

Schuberts Unvollendete

Ein Vorstandsmitglied eines Großunternehmens hatte Konzertkarten für Schuberts unvollendete Symphonie bekommen. Er war verhindert und gab die Karten seinem Fachmann für Arbeitszeitstudien und Personalplanung. Am nächsten Morgen fragte das Vorstandsmitglied den Mitarbeiter, wie ihm das Konzert gefallen habe. Und anstelle einer Pauschalkritik überreicht ihm der Experte für Arbeitszeitstudien und Personalplanung ein Memorandum, in dem es heißt:

a) Für einen beträchtlichen Zeitraum hatten die vier Oboenspieler nichts zu tun. Ihr Part sollte deshalb reduziert, ihre Arbeit auf das ganze Orchester verteilt werden. Dadurch würden auf jeden Fall gewisse Arbeitszusammenballungen eliminiert werden.

b) Alle zwölf Geiger spielten die gleichen Noten. Das ist unnötige Doppelarbeit. Die Mitgliederzahl dieser Gruppe sollte drastisch gekürzt werden. Falls wirklich ein großes Klangvolumen erforderlich ist, kann dies durch elektronische Verstärker erzielt werden.

c) Erhebliche Arbeitskraft kostete auch das Spielen von Zweiunddreißigstel-Noten. Das ist eine unnötige Verfeinerung. Es wird deshalb empfohlen, alle Noten auf- beziehungsweise abzurunden. Würde man diesem Vorschlag folgen, wäre es möglich, Volontäre und andere Hilfskräfte einzusetzen.

d) Unnützlich ist es, dass die Hörner genau jene Passagen wiederholen, die bereits von den Saiteninstrumenten gespielt wurden. Würden alle überflüssigen Passagen gestrichen, könnte das Konzert von 25 Minuten auf 4 Minuten verkürzt werden. Hätte Schubert sich an diese Erkenntnisse gehalten, wäre er wahrscheinlich imstande gewesen, seine Symphonie zu vollenden.

Aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 16. Nov. 1981



“Gott loben, das ist unser Amt!”

Gerade Psalm 150 spricht von diesem Lob in besonderer Weise. Jeder, der kann, wird ermutigt, Gott zu singen und zu spielen.

Wir vom Posaunenchor beteiligen uns im Rahmen der Kirchenmusik nach bestem Können an diesem großen Halleluja.

Dazu spielen wir Notenliteratur quer durch alle Stilarten, von alter Bläsermusik über Choräle bis hin zu Swing und Blues, von einfach bis anspruchsvoll.

Einmal in der Woche treffen sich die Bläser zur Posaunenchorprobe, jeweils donnerstags zwischen 19.00 und 20.30 Uhr im Gemeindehaus neben der Kirche.

Die eingeübten Stücke werden in bestimmten Gottesdiensten oder auch bei Bläsermusiken vorgetragen.

Zur Zeit besteht unser Chor aus Trompeten, Hörnern und Posaunen.

Die Mitglieder des Posaunenchores möchten nicht unter sich bleiben und wünschen sich neue Mitspieler zu Verstärkung.

Dazu ist jeder herzlich eingeladen, der
- ein entsprechendes Instrument spielt, oder
- früher einmal gespielt hat und sich jetzt wieder aktiv betätigen möchte.

Es ist natürlich auch möglich, ein Instrument im Posaunenchor zu erlernen. Dabei kann anfangs ein choreigenes Instrument zur Verfügung gestellt werden, der Unterricht erfolgt im Rahmen der Posaunenchorausbildung kostenlos.

Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt auf mit

- dem Leiter des Posaunenchores,
Herrn Förster, Tel. 09371-668455,

oder

- dem Obmann,

Herrn Dr. Dieter Fuchs, Tel. 09371-1486,

oder auch

- dem Ev. Pfarramt Miltenberg,
Tel. 09371-3161.

Wir würden uns freuen, wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis Interessierte auf diese Einladung aufmerksam machen oder auf unseren Posaunenchor hinweisen würden!

Rainer Förster

Monatsspruch 2008

Februar



Jesus Christus spricht:
Alles, was ihr bittet in eurem Gebet,
glaubt nur, dass ihr's empfangt,
so wird's euch zuteil werden.

Markus 11,24

Vorankündigung – Ökumenische Männerwanderung 2008

Der (Erfolgs-)Weg geht weiter: Die **28. ökumenische Männerwanderung** steht im Frühjahr bevor.

Gustav Pechtold, Siegfried Henkel, Heinrich Bissert und die „Urväter“ dieser Wanderung haben nach nunmehr 27 Jahren bester Vorbereitung und vielen Kilometern die Führung dieser „wichtigsten Tour“ im Jahresverlauf aus ihren Händen gelegt.

Für ihr Tun und die Tatkraft in all dieser Zeit sagt die „mitlaufende Plattfußbrügel“ ein **herzliches Dankeschön**.

Doch die Freunde dieser Wanderung halten hoffentlich alle Schritt, um diesen schönen Weg weiter mitzugehen. Das neu gebildete Team um Kurt Schübler wird die **28. ökumenische Männerwanderung Miltenberg** dieses Jahr in unsere Region um Aschaffenburg führen.



Vom **Freitag, den 25. April, bis einschließlich Sonntag, den 27. April 2008**, werden uns die Vorwanderer durch die schöne Heimat führen. Von dem Hotel „Brezel“ in **Alzenau** ausgehend, laufen wir Touren in Richtung **Wasserlos-Hörstein**, zur **Hahnenkammkuppe**, und eine Tour wird in den **Bachgau um Großostheim** gehen.

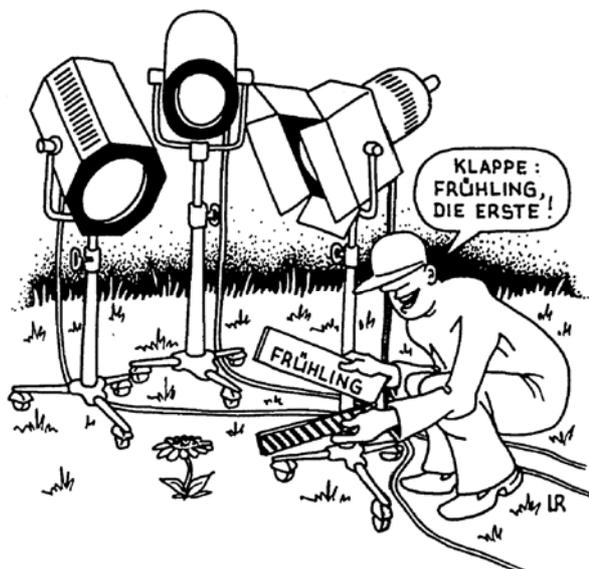
Bisherige Teilnehmer der Wanderungen werden hierzu auch nochmals gesondert eingeladen, Interessenten können sich unter der Tel.: 09371/68589 (R. See-

ber) melden.

Auf ein kameradschaftliches Wandern und gute Gespräche mit geselligem Beisammensein freut sich schon das neue Team.

Gottes Schutz auf allen Wegen wünscht ihnen

Ralf Seeber



Schlussgedanken

„Was! Schon wieder fast sieben Jahre rum...!“ entfährt es meiner Bekannten neulich bei einem Gespräch in der Miltenberger Altstadt. Und tatsächlich kann ich es gelegentlich selbst kaum glauben, dass meine Zeit in Tansania sich rasant ihrem Ende nähert. Viel konnten wir in der Süddiözese der Evang.-Luth. Kirche Tansanias anstoßen und bewegen, maßgeblich mit Miltenberger Unterstützung:

Als es 2005 um die Verlängerung meines Arbeitsvertrages ging, konnte ich erfahren, was es heißt, von einer Gemeinschaft unterstützt und getragen zu werden. Die Zusage der Gemeinde Miltenberg, sich an der Finanzierung meiner Stelle zu beteiligen, hat an entscheidender Stelle sehr beeindruckt und somit unter anderem weitere drei Jahre Aufbau von Kindergartenarbeit in Njombe ermöglicht. Dabei war vielleicht nicht einmal so sehr die versprochene „Finanzspritze“ das Zünglein an der Waage, sondern vielmehr die große Zahl von persönlichen Briefen an, und Gesprächen mit Vertretern von Mission Eine-Welt. Ein gutes Beispiel für funktionierendes demokratisches Wirken in unserer Kirche, wie ich meine.

Aber nicht nur konzeptionell war Miltenberg involviert. Mit Ihren Spenden – liebe Gemeindeglieder – konnten ganz konkret Kindergärten gebaut, Erzieherinnen ausgebildet, Führungskräfte geschult, Unterrichtsmaterialien erstellt sowie, Seminare konzipiert und durchgeführt werden. Gerade aktuell trägt der Erlös der Kalenderaktion im letzten Jahr dazu bei, dass Ende Januar 2008 vier junge Frauen ihre Ausbildung zur Montessori- Erzieherin in Mtwara aufnehmen können. Damit erweitert sich der Kreis der Kindergärten mit voll ausgebildetem Personal auf 12 Einrichtungen. Teilweise können wir sogar mehrere Klassen mit Fachpersonal besetzen. Mit diesem Erfolg hätte ich zu Beginn meiner Arbeit nie gerechnet.



Meine langjährige Assistentin Bitia Kambo (sie hat Miltenberg und unsere Gemeinde ja schon besucht) wird nach meiner Rückkehr nach Deutschland die Kindergartenarbeit eigenverantwortlich und kompetent weiterführen. Zuvor wird sie sich zusätzlich zu ihrem Montessori-Diplom noch zur staatlich anerkannten Sekundarschul-Lehrerin weiterbilden. Dies ist nötig, da der tansanische Staat langfristig sonst keine der von uns in Seminaren ausgebildeten Kräfte mehr als ausreichend qualifiziert zur Leitung eines Kindergartens anerkennen wird. Schließungen wären die entmutigende Folge. Auch hier kommt das Geld aus dem Kalenderverkauf sehr hilfreich zum Einsatz.

Und auch beim Ausbau der Kindergarten-Infrastruktur hat Miltenberg „die Finger im Spiel“. Die neu entstandene Kirchengemeinde Melinze bei Njombe hat schon seit vier Jahren einen Kindergarten, den Frau Kambo und ich von Anfang an intensiv betreuen. Nun platzen die zunächst genutzten Verwaltungsräumlichkeiten aus allen Nähten. Die große Nachfrage nach Kindergartenplätzen kann nicht mehr bewältigt werden. Einen neuen Klassenraum haben die tansanischen Gemeindeglieder selbst erfolgreich finanziert; den Bau des dringend benötigten zweiten Raumes machen Sie – liebe Miltenberger – mit Ihrer Spende möglich. Die neue Leiterin des KiGa (eine junge Kollegin, die gerade ihre Montessori-Ausbildung mit Bravour bestanden hat) findet so optimale Bedingungen für ihre zukünftige unterrichtliche Tätigkeit vor.

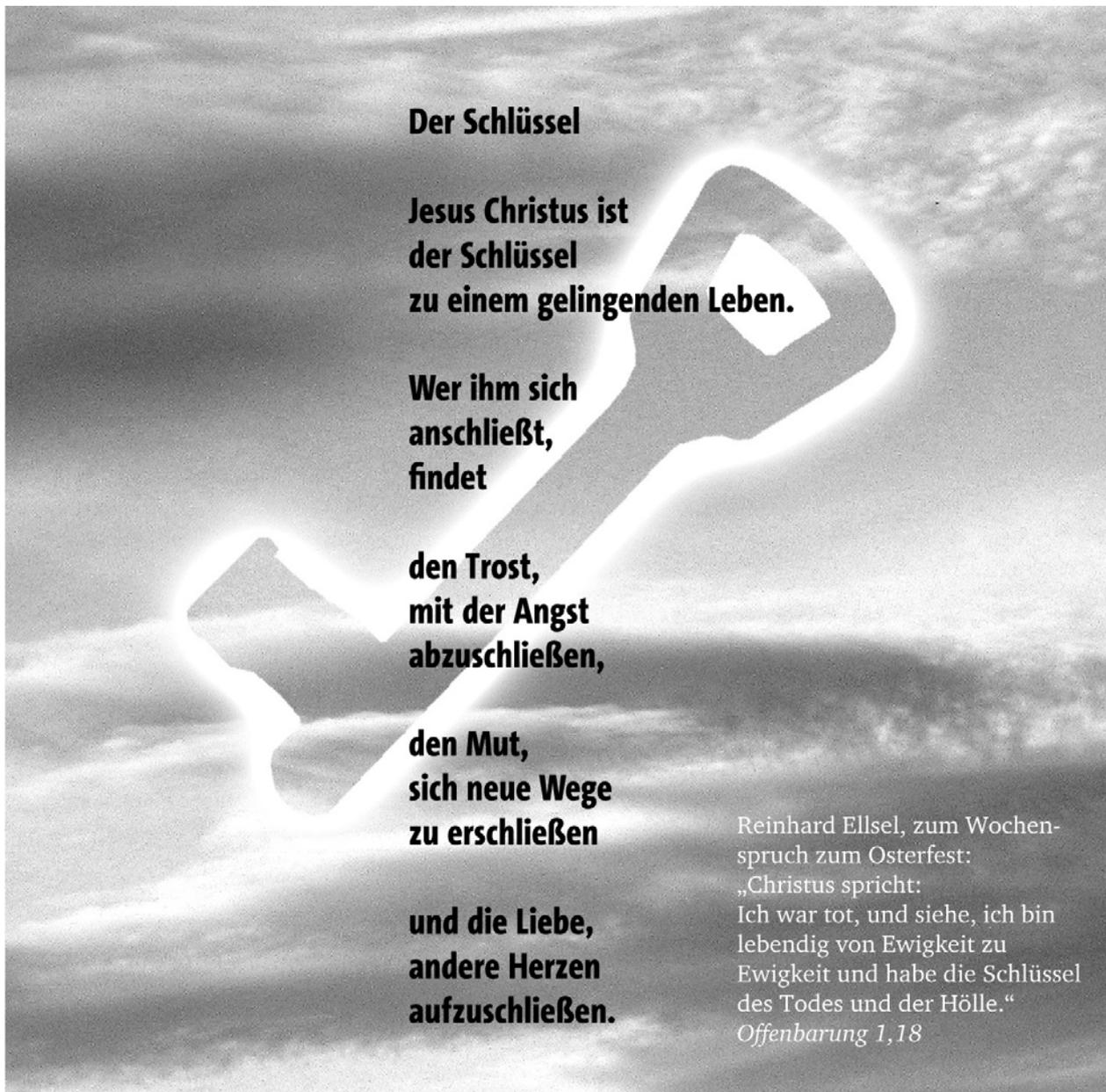
An diesen wenigen ausgewählten Beispielen wird bereits die Vielfalt des Arbeitsfeldes Kindergarten in der Süddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania deutlich. Pläne und Ziele gibt es hierzu auch weiterhin reichlich. Der Stein wurde ins Rollen gebracht und wird hoffentlich noch viele und vieles mitreißen. Nun ist es Zeit für einen Wechsel an der Spitze. Ich kann ohne Übertreibung sagen, dass die Ausbil-

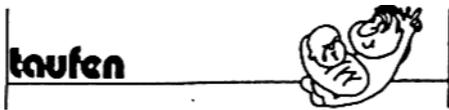
dung und Begleitung meiner Kollegin Bitia Kambo für mich den größten Erfolg der vergangenen Jahre in Tansania darstellt. Es ist herrlich, zu erleben, wie Ideen und Visionen plötzlich Raum zur Realisierung finden, wie fähige junge Frauen in einer im Wesentlichen noch immer völlig männerdominierten und -zentrierten Gesellschaft und Kirche ihren Platz finden und lernen, sich dort durch Leistung und Wissen zu behaupten.

Auch im Namen meiner tansanischen Kollegen möchte ich mich für die in den letzten Jahren

kontinuierlich erfahrene Unterstützung auf vielfältigsten Gebieten ganz herzlich bedanken! Ich würde mich sehr freuen, wenn unsere Kirchengemeinde auch zukünftig beim Thema „Kindergarten in Tansania“ am Ball bleiben würde. Bildung ist für die ländliche Bevölkerung in Tansania der entscheidende Schlüssel zum Anschluss an die Entwicklungen der „Einen Welt“, und damit zu menschenwürdigen Lebensbedingungen. Je früher, umso besser!

Andrea Graf





Etwas Festes muss der Mensch haben, daran er zu Anker liege, etwas, das nicht von ihm abhängt, sondern davon er abhängt.

MATTHIAS CLAUDIUS

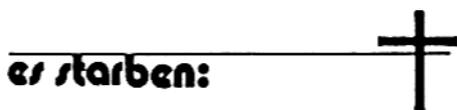
21.10.2007 RISLING Leon, Miltenberg
 18.11.2007 BARTH Nicole, Eichenbühl
 18.11.2007 BARTH Alexander, Eichenbühl
 25.11.2007 VANDEVEN Nils, Bürgstadt
 16.12.2007 KÜHHIRT Julia, Miltenberg
 13.01.2008 KÜBAST Linda, Eichenbühl



15.12.2007 HOLLMAYER Christoph und
 KINSTLER Inna, Kleinheubach

*Geliebt wirst du einzig
 wo du schwach dich zeigen darfst,
 ohne Stärke zu provozieren.*

THEODOR W. ADORNO



22.11.2007 HERMANN Wjatscheslaw, Miltenberg
 25.11.2007 MEYER Harro, Bürgstadt
 04.12.2007 STEINERT Theodor, Miltenberg
 10.12.2007 WLOST Christian, Miltenberg
 16.12.2007 FUNK Marianne geb. Zeier, Miltenberg
 24.12.2007 HAUSCHKE Hubert, Lahntal
 29.12.2007 LORBACHER Margarete geb. Lutz, Miltenberg
 05.01.2008 WERSE Margarita geb. Kurz, Wörth
 05.01.2008 ERLITZ Elise geb. Krüger, Miltenberg
 09.01.2008 Lohmann Johannes, Stadtprozelten

Als neue Gemeindeglieder begrüßen wir:

(Laut Meldung für den Zeitraum 10.10.2007 – 14.01.2008)

Asmus, Josef	Philosophenweg 14	Miltenberg
Asmus, Olga	Philosophenweg 14	Miltenberg
Bühler, Heinz	Etterweg 2	Eichenbühl
Diehm, Natascha	Bergmühlweg 17	Miltenberg
Függmann, Karla	Friedhofstr. 27	Miltenberg
Klingebiel, Horst	Götzelmannstr. 3	Miltenberg
Lakke, Albert	Hauptstr. 87	Eichenbühl
Reißmann, Marco	Raiffeisenring 7	Bürgstadt
Rohrbach, Frank	Gartenstr. 5	Miltenberg
Salamon, Jens	Weidengasse 10	Bürgstadt
Schmidt, Martina	Gartenstr. 5	Miltenberg
Schweikert, Heiner	Unterer Steffleinsgraben 50	Bürgstadt
Störmer, Edeltraut	Schönbornring 28	Miltenberg
Störmer, Rolf	Schönbornring 28	Miltenberg
Walkenhorst, Evelyn	Diebshohl 9	Miltenberg